



Geschichte der Wasserversorgung Andwil-Arnegg

Chronik 1895 bis 1938

1895 **Ende des mühsamen Wasserschleppens - Die Gründung der Wasserversorgungs - Genossenschaft Andwil-Arnegg**

Im Spätsommer 1895 leidet die Bevölkerung nach einer langen Trockenperiode unter empfindlichem Wassermangel. Im selben Jahr nimmt St. Gallen das erste grosszügige Wasserwerk am Bodensee in Betrieb und hat damit die Wasserversorgung für die kommenden Jahrzehnte gesichert. Die Gemeinden Gossau, Waldkirch, Zuzwil und Bruggen besitzen ebenfalls bereits eine Wasserversorgung für Trink- und Löschzwecke. All das sind Gründe, dass fünf entschlossene Andwiler ein Initiativkomitee für eine „Andwiler Wassergenossenschaft“ gründen. Verwaltungsrat Jakob Elser, Otmarsegg, Andwil, und seine Gesinnungsgenossen stossen aber auf wenig Interesse und die Sache verläuft harzig. Auch bei der Wassersuche stellt sich zunächst kein Erfolg ein.



Weit forscher treten die Arnegger an die gleiche Aufgabe heran. In aller Stille gründen sie eine Wasserversorgungs-Genossenschaft. Für Fr. 300.-- kaufen sie eine Quelle in Klinglersweid bei Hohfirst, ohne dass die Andwiler etwas davon ahnen. Am folgenden Morgen pilgern Arnegger Arbeiter mit Pickel und Schaufel hinauf zur Quelle, um sie zu fassen.

"Arnegger Quelle" in der Klinglersweid, Gemeinde Waldkirch

Aufgerüttelt durch den Tatendrang der Arnegger verlieren auch die Andwiler keine wertvolle Zeit mehr und gründen am selben Tag eine Wasserversorgungs-Genossenschaft Andwil.



Von Herrn Küng in Hohfirst kaufen die Andwiler eine Quelle im „Alpgrübli“ zum Preise von Fr. 1'000.--. Einen Tag nach den Arneggern wandern nun auch die Andwiler Quellengräber an ihren Arbeitsplatz. Dem Verwaltungsrat gelingt es dann, vom Waldkircher Gemeindevorstand Baumgartner zusätzlich eine ergiebige Quelle im „Schüsselloo“ am Aetschberg für Fr. 2'200.-- zu erwerben.

*Quelle im "Schüsselloo", Gemeinde Waldkirch
Blick Richtung Andwiler Moos*

Am 8. November 1895 einigen sich die beiden Wassergenossenschaften schliesslich, die zukünftigen Probleme gemeinsam zu lösen. Damit hat die Geburtsstunde der Wasserversorgungs Genossenschaft Andwil-Arnegg geschlagen.

1896 **Erstes Wasserschloss**



Reservoir Chueweid, erstellt 1896

Nach den Quelfassungen auf dem Aetschberg wird als erstes ein Reservoir mit zwei Kammern (105 m³ und 210 m³) in der Kuhweid gebaut. Damit das Wasser vom Aetschberg zum Reservoir und danach in die beiden Dörfer Andwil und Arnegg gelangen kann, sind entsprechende Zuleitungen nötig. Schon am 21. Oktober 1896 ist die erste Ausbaustufe für Fr. 95'520.60 im Rahmen des Budgets beendet. Das errichtete Werk feiern die Beteiligten bei einem einfachen Mittagessen im „Hirschen“ Andwil.

Die Hauptversammlung billigt die Aufnahme der Weiler Wilen und Zinggenhub in die Genossenschaft.

1897 **Hahnenzins und Viehtaxe**

Um Wasser wird auch gestritten. Die Wasserabgabe an Wassermotorenbesitzer muss geregelt werden.

Erste Gebührenerhöhung: Der Hahnenzins beträgt neu Fr. 27.-- (bisher Fr. 20.--) jährlich und die Viehtaxe Fr. 1.--. Nach einem Rekurs wird auf die vorgesehene Gebäudesteuer verzichtet.

1898 **Undichter Wasserspeicher**

Das Reservoir erweist sich als undicht. Der Verputz in den Wasserkammern wird ersetzt und zwei neue Auslaufkasten gebaut. In den folgenden Jahren geschehen keine besonderen Ereignisse. Der Hahnenzins kann an fast jeder Hauptversammlung reduziert werden. Ein Traktandum, das sicher keinen Streit entfacht.

1901 **Netzerweiterung Matten**

Im Herbst 1901 erweitert die Wasserversorgung das Netz vom Scheidweg via Freudenu nach Matten. Die Verlegung wird nicht zur Zufriedenheit der Experten durchgeführt, daher hat der Baumeister die angenehme Aufgabe, die ganze Leitung im Frühling 1902 nochmals besser zu verlegen.

1902 Abgang mit Fragezeichen

Seit dem 10. Februar amtet Gemeindammann Josef Liner anstelle von Jakob Elser als neuer Präsident der Genossenschaft. Irgend etwas muss geschehen sein, dass mit dem Präsidenten die ganze Kommission demissioniert. Aber das Protokoll hüllt hierüber den versöhnenden Mantel der Schweigsamkeit.

1906 Verlängerung Arneggernetz

In diesem Jahr verlängern wir das Netz von der „Ilge“ bis zum Bahnhof.

1910 Elektrische Energie

Nach dem offensichtlichen Versagen der Andwiler Acetylgas-Beleuchtung seit 1903 will Präsident Josef Liner 1910 die Einführung und Verteilung der Elektrizität in unseren Aufgabekatalog übernehmen. Die Hauptversammlung und der Regierungsrat weisen dieses Ansinnen jedoch zurück, da die Elektrizitätsversorgung nicht die Aufgabe der Wassergenossenschaft sein soll.

1918 Wassersuche

Gleich zu Beginn der Amtszeit des neuen Präsidenten Anton Moser (Gemeinderat) häufen sich die Klagen über Wassermangel.

Der Zufluss von den Aetschberg-Quellen sackt nach der Rekordmenge 1907 von 253 l/Min. auf 80 l/Min. im Jahre 1920 ab. Sparaufrufe können die Wasserknappheit nicht beseitigen. Es bleibt keine andere Lösung: Die Kommission muss neues Quellwasser suchen. In den Lindenwiesen südlich des Augartens wird man fündig.

1921 Quellfassung Lindenwiese und Reservoir Augarten

Im Frühling stimmt die Hauptversammlung der Fassung der Lindenwiesen-Quellen und dem Bau eines Reservoirs im Augarten zu. Die Politische Gemeinde Andwil stellt uns den alten, gemauerten Feuerwehrweiher im Augarten gratis zum Umbau in einen Wasserspeicher zur Verfügung.



Die Baumeister Gerevini und Bianchi stossen bei der Quellfassung "Lindenwiesen" statt auf feste Erde oder Kies auf feinen Treibsand. Für die 4-5 m tiefen Gräben müssen Spundwände errichtet werden, damit nichts einstürzen kann. Mehrkosten sind die Folge. Die Schlussabrechnung beläuft sich auf Fr. 49'460.10 (Budget Fr. 39'000.--).

Durch die drei neu gefassten Quellen in der Lindenwiese gewinnt die Wasserversorgung rund 50 l/Min. dazu.

Pumpschächte "Lindenwiesen"



1. Reservoir Augarten

Bereits ab Juli beliefert das Reservoir (140 m³) die Arnegger mit Wasser. Am 5. September findet die Kollaudation, d.h. die amtliche Prüfung und Schlussgenehmigung statt. Der Kantonsingenieur und Vertreter der Feuerwehrkommission Gossau zollen dem Bauwerk hohes Lob und volle Anerkennung.

1923 Stöcklen-Antrag

Neue Anschlussgesuche von Stöcklen, Arnegg treffen ein. Die Kommission bewilligt im Herbst die Weiterführung der Hauptleitung nach Stöcklen.

1924 Aller guten Dinge sind drei oder doch nicht?

Der Käser Clemens Stutzer aus Bazenhaid beabsichtigt, in Oberarnegg eine neue Käserei einzurichten. Drei Gesuche helfen dem Käser nicht weiter, denn die gesalzenen Bedingungen der Wasserversorgung kann er nicht annehmen. Was nützt es zum Beispiel, wenn bei Wassermangel dem Käsereibetrieb, als letztem Gesuchsteller, der Hahn zuerst zugedreht wird? Zudem lässt auch die Angst vor weiterer Wasserknappheit die Verhandlungen scheitern.

1931 Reservekasten für die Landwirtschaft

Das fragwürdige Projekt, im Reservoir Kuhweid einen Reservekasten für die Bedürfnisse der Landwirtschaft zu bauen, muss hauptsächlich aus wirtschaftlichen Gründen fallengelassen werden.

1937 Prachtergebnis im Sonnenfeld

In den Zwanziger- und Dreissiger-Jahren befindet sich die Wasserversorgung immer im Dilemma, einerseits das Leitungsnetz für Neuabonnenten zu vergrössern und andererseits den bisherigen Bezüglern genügend Wasser bereitzustellen. Aufgrund des immer wieder auftretenden Wassermangels verstärkt die Kommission die Wassersuche.

Der beigezogene Geologe, Ing. Schuler, entdeckt in der Sonnenfeldwiese beim Scheidweg, Andwil, eine Grundwasserader von ca. 630 l/Min. in einer Tiefe von etwa zehn Metern. Das Wasserproblem scheint mit einem Schlag für mehrere Jahrzehnte gelöst.

1938 Bau des ersten Pumpwerkes im Scheidweg und des zweiten Reservoirs Kuhweid

An der ausserordentlichen Hauptversammlung am 11. April bewilligen die Genossenschafts-Mitglieder den Bau eines

- Pumpwerks Scheidweg (Pumpenhaus mit 10 m tiefem Saugschacht)
- 2. Reservoirs Kuhweid mit 265 m³ Fassungsvermögen

Der Bauvertrag rechnet mit Kosten von Fr. 61'948.--.

Der Präsident Anton Moser fühlt sich wegen vorgerückten Alters dieser schweren und verantwortungsvollen Aufgabe nicht mehr gewachsen und reicht den Rücktritt ein. Gemeinderat Othmar Keller wird als neuer Präsident gewählt.



Pumpstation "Scheidweg"

Am 4. Juli kann der Arnegger Baumeister Anton Gevini den Startschuss für den Bau der modernen Anlage geben. Im Scheidweg entsteht das Pumpenhaus inkl. Saugschacht und mit zahlreichen technischen Einrichtungen. Damit stehen wir am Anfang einer neuen Aera: zum erstenmal wird in Andwil-Arnegg Grundwasser nutzbar gemacht.

Zudem ist eine Hochdruckleitung vom Scheidweg zum Andwiler Dorfbrunnen nötig. Von dort steigt das Sonnenfelder-Grundwasser in der gleichen Hauptleitung ins neue Reservoir Kuhweid empor, in der es gleichzeitig nach Andwil und Arnegg hinabfließt. Für einen Laien schwer verständlich und doch funktioniert es tadellos.

Im weiteren verbessert man die Leitung zum Reservoir Augarten.

Auf der Kuhweid schliesslich entsteht das kreisförmige, nur eine Kammer umfassende Wasserschloss mit Kuppeldach, sowie die Verbindung zum alten Reservoir Kuhweid. Alle drei Reservoirs stehen damit in gegenseitiger Verbindung.